Das rote Haus im Grünen

Frühjahr 2012

Mösli-Blatt, erscheint zweimal jährlich
Herausgeber Freundeskreis Mösli
Redaktion: Karl Aeschbach
Martin Uebelhart

Blatt 33

Auffahrt im Mösli: Bassinputzete, Amphibien und Familientage

Die alljährliche Bassinputzete ist ein Grossereignis im Mösli. Früher wurde das Bassin von Hand mit Stahlbürsten geschrubbt, und dazu brauchte es eine grosse Zahl von helfenden Händen. Heute geht die Arbeit mit Hochdruckreinigern leichter vonstatten, ist aber immer noch anstrengend und arbeitsreich. Das Wasser wird abgelassen, der angesammelte Schlamm mit Schaufeln und Eimern abgetragen und schliesslich das Becken gereinigt.

Die Mitwirkung der Kinder hat sich im Laufe der Zeit verändert. Sie schrubben nicht mehr mit der Stahlbürste, sondern sammeln die im Bassin lebenden Molche und Kaulquappen und bringen sie ins nahe Biotop. Damit wird ein Stück Amphibienschutz verwirklicht, vor allem wegen der vom Aussterben bedrohten Geburtshelferkröte, die sich hier in einer geschützten Umgebung fortpflanzen kann. Im Bassin leben aber auch Berg- und Fadenmolche und einige Frösche. Jedes Jahr helfen Kinder mit, sie zu bergen und zu zählen: es sind rund 800 Tiere, die jeweils gezügelt werden.

Familien mit Kindern, die an diesem Erlebnis teilhaben möchten, können in diesem Jahr bereits am Auffahrtstag das Mösli erkunden und einen Familientag gestalten. Am Freitag können die Kinder an der „Molchzüglete“ mitmachen und Erwachsene in und um das Haus mithelfen. Falls gewünscht, können sie den Besuch am Samstag ausklingen lassen, müssen sich aber selber verpflegen und an der Hausreinigung mitwirken. Familien können im Mösli übernachten. Für die Selbstverpflegung kann man bei schönem Wetter an der Feuerstelle Mitgebrachtes grillieren.

Ein Schnappschuss von der „Molchzüglete“ an der Bassinputzete von 2010

Am Freitag als Hauptarbeitstag ist etwas gegenseitige Rücksicht nötig, damit Arbeit und Kinderprogramm nebeneinander Platz finden. Darum braucht es eine Anmeldung. Ein Anmeldetalon befindet sich auf der letzten Seite des Mösliblattes, die Interessent/innen erhalten rechtzeitig ein detailliertes Programm mit näheren Angaben.

Weitere Auskünfte zu den Familientagen und zum Uebernachten gibt es bei
Martin Uebelhart, Tel. 056 631 88 77,
e-mail martinuebelhart@bluewin.ch

Anny Klawa -
von der Vorkämpferin zum Vorbild

Diese und die folgende Seite sind Anny Klawa gewidmet, die als Gründerin der Roten Falken in Bern in die Geschichte eingegangen ist. Seit die Stadt Zürich 2009 einen Platz im Zürcher Arbeiterquartier Aussersihl Anny Klawa gewidmet hat, ist aus der Vorkämpferin auch ein Vorbild für die jüngeren Generationen geworden. Es war daher nur folgerichtig, dass die Stadt diesen Platz auswählte, als sie am internationalen Tag der Frau, am 8. März, hier einen Baum für die Gleichstellung pflanzte. Darüber berichten wir auf dieser Seite. Auf der gegenüberliegenden Seite publizieren wir ein Interview, das Benni Beckmann, frühere Falkenhelferin, mit der Solothurner Gewerkschafterin Theres Benelli führte. Diese hat Anny Klawa noch gekannt und in ihrem letzten Lebensjahren ein Stück weit begleitet.

Ein Baum für die Gleichstellung

Stadtpräsidentin Corine Mauch und Stadträtin Ruth Genner pflanzen auf dem Anny Klawa-Platz einen Baum für die Gleichstellung

Gibt es in der Stadt Zürich einen besseren Ort für einen Gleichstellungsbaum, als den Anny Klawa-Platz im Kreis 4? Am Donnerstag, den 8. März, dem internationalen Tag der Frau, wurde hier - auf Anregung der Gewerkschaftsfrauen - ein Gleichstellungsbaum gepflanzt.

Stadtpräsidentin Corine Mauch nannte zwei Gründe, warum dies ein würdiger Ort für den Baum sei. Erstens sei der Anny Klawa-Platz Teil der Quartieraufwertung, welche die Stadt seit einigen Jahren verfolgt. Und zweitens habe Anny Klawa zeitlebens für die Gleichberechtigung der Frauen gekämpft. Und dieser Kampf habe sich gelohnt, er habe mehr Freiheiten für Frauen und Männer gebracht. Darum sei die Roteiche auch ein Symbol von Widerstandskraft und Unerschütterlichkeit.

Neben weiteren kurzen Ansprachen von Städträtin Ruth Genner und VPOD-Präsidentin Katharina Prelicz-Huber kamen auch drei Falken-Helfer/innen zu Wort, die engagiert und sympathisch die Roten Falken vorstellten und daran erinnerten, dass Anny Klawa den Roten Falken und ihren pädagogischen Idealen der Gleichberechtigung und Nichtdiskriminierung eng verbunden war.

Musikalisch umrahmt wurde der kurze abendliche Festakt von Magda Vogel, Priska Walss und Clara Moreau. Abschliessend wurde der Gleichstellungsbaum mit engagierten und witzigen Frauen-Liedern gemeinsam besungen – auf dass er gut gedeihe.

So soll der Anny Klawa-Platz künftig aussehen

Wer war Anny Klawa ?

Anny Klawa (1894-1993) hatte ein bewegtes Leben. Als Fabrikarbeiterin war sie von Anfang an in der Arbeiterbewegung aktiv, gründete 1910 innerhalb der Sozialistischen Jugend die erste Mädchengruppe und 1922 in Bern die Roten Falken, die sie bis 1967 leitete. Sie war mit Lenins Frau, Nadeschka Krupskaja, befreundet und 1919 Sekretärin von Ernst Toller und erlebte den Zusammenbruch der Münchner Räterepublik. »Sie war Hunderten von Kindern eine Mutter« bestätigt das Historische Lexikon der Schweiz.

Quellen:
Historisches Lexikon unter www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D9344.php
Biographie von Annette Frei Berthoud: »Die Welt ist mein Haus« (1991)
Nachlass im Schweizerischen Sozialarchiv
Anny Klawa-Platz: unter www.stadt-zuerich.ch auf der Seite des Tiefbau- und Entsorgungsdepartementes (Stichwort Quartieraufwertung)

Begegnung mit Anny Klawa-Morf
Ein Interview von Benni Beckmann mit Theres Benelli

„Mein weiteres Leben setze ich für die Kinder ein...“

...hat Anny Klawa-Morf (1894-1993) gesagt und in der Schweiz 1922 die Roten Falken gegründet. Patin dieser Gründung standen die Erkenntnis und die grossen kämpferischen Erfahrungen Annys, dass Weltveränderung nicht durch Revolution, sondern durch die bessere Erziehung der Kinder zu erreichen ist. Doch wie hat sie die letzten Jahre ihres Lebens verbracht? Unser Interview mit Theres Benelli soll einen kleinen Einblick in ihren Alltag vermitteln. Benni Beckmann stellte die Fragen.

Theres, wie hast du Anny kennen gelernt?

Kennengelernt habe ich Anny Klawa anlässlich einer Generalversammlung der Gewerkschaftsgruppe GTCP (heute UNIA) der Kartonfabrik Deisswil. In einer Rede vor den Versammelten erzählte sie aus ihrem Leben. Es war faszinierend, ihr zuzuhören, und als ich sie im Anschluss an die Versammlung nach Hause fuhr, begann für mich eine lehrreiche, spannende Beziehung, die ich in meinem Leben unter keinen Umständen missen möchte.

In welchen Intervallen habt ihr euch getroffen?

Wir haben miteinander telefoniert und sporadisch habe ich sie auch am Vereinsweg in Bern besucht. Ab und zu habe ich uns ein Nachtessen gekocht. Es war total spannend während des Essens ihren Erzählungen zuzuhören. Aus diesem reichhaltigen, beschwerlichen Leben zu vernehmen, hat meine vermeintlich „grossen“ Probleme immer wieder verblassen lassen.

Wie hat sie gelebt, wie sah ihr Alltag im Alter aus?

Leider war sie damals nicht mehr gut zu Fuss, was ihre Aktivitäten ziemlich eingeschränkt hat. Trotzdem war ihre Lebenshaltung ungebrochen positiv. Unsere Gespräche drehten sich vorwiegend um ihre politische Arbeit und ihre Begegnungen. Wer kennt schon Lenins Nichte und hat sich mit ihr getroffen? Und wer hat schon mit Mussolini am Nebentisch in der Zürcher Cooperativa zu Mittag gegessen?

Du hast sie ja einmal zusammen mit Peter Bichsel besucht, bitte erzähle davon.

Im Gespräch mit Peter Bichsel äusserte er mir gegenüber den Wunsch, Anny kennen zu lernen. Auch sie war sofort begeistert, den von ihr geschätzten Schriftsteller persönlich zu treffen. Bei Geschwellten, Käse und Salat wurde dieser Abend zu Hause bei Anny zum unvergesslichen Erlebnis. Wir unterhielten uns über Politik, natürlich die Roten Falken und auch darüber, was in unserer Gesellschaft falsch läuft und zu ändern wäre.

Wie gross war die Anteilnahme zu diesem Zeitpunkt an den Aktivitäten der Falken?

Die Roten Falken waren für Anny immer noch ein zentrales Thema. Hin und wieder war sie auch im Mösli zu Gast und freute sich am Funktionieren des Roten Hauses. Auch im Belpmoos, dem Ferienhaus der Falken im Bernbiet, war sie – wenn immer möglich - dabei, speziell wenn Falkenprüfungen stattfanden. In die Jahre gekommene Falken hat sie nicht aus den Augen verloren, es gab immer wieder Begegnungen.

In der Gewerkschaftsbewegung war Anny ebenfalls aktiv, in welchen Bereichen?

Anny erzählte mir, dass sie schon als Kind ihrer Mutter bei textilen Heimarbeiten zur Hand ging. Mit ihren kleinen Händen war sie besonders geschickt beim Nähen von Knopflöchern. Später arbeitete sie als Seidenweberin und engagierte sich als erste und einzige Frau im neugegründeten Textilarbeiterverband.

Sie hat ja als Pionierin schon früh im 20. Jahrhundert für gleiche Rechte und gleichen Lohn für Mann und Frau gekämpft, die heutige Lohnsituation kann sie ja nicht gleichgültig gelassen haben.

Am 26. März 1916 hielt Anny am sechsten Frauentag ein flammendes Referat zum Thema „Gleiche Pflichten, Gleiches Recht: Gleiche Arbeit, Gleicher Lohn“. Beim Lesen ihres Referats habe ich mit Wut im Bauch festgestellt, dass viele ihrer damaligen Forderungen den selben Inhalt haben wie heute, und das nach fast 100 Jahren! Anny hat bis ins hohe Alter den Kampf um Gleichberechtigung und soziale Sicherheit nie aufgegeben. Sie war überzeugt davon, dass eine Aenderung der gesellschaftlichen Verhältnisse nur mit Hilfe der Jugend, respektive der Erziehung der Kinder erreicht werden kann.

Die Nachricht von ihrem Tod hat mich tief getroffen. Für mich war Anny während einiger Jahre eine enge Vertraute, wir führten viele gute Gespräche.

Theres Benelli war GBI-Sekretärin, verantwortlich für den Bereich Papier.

Benni Beckmann war ebenfalls GBI-Sekretärin, zuerst Redaktorin und dann verantworlich für die Frauen. Sie war in Basel bei den Roten Falken und später Helferin.

Ein neuer Grill an der Feuerstelle

Das Mösli hat einen neuen Grill erhalten, mit einem Schwenkarm und einem Rost, auf dem eine grosse Pfanne Suppe Platz findet. Die Aufnahme wurde am Arbeitstag Ende Oktober 2011 gemacht.

Wer hilft, das Mösli zu unterstützen ?

Der Freundeskreis unterstützt das Mösli vor allem finanziell. Er hat in den letzten zwanzig Jahren viel zur Erhaltung der Bausubstanz beigetragen, aber auch Bildungskurse und Möslifeste organisiert, die das Haus beleben.

Nun braucht er selber Hilfe durch eine Verjüngung des Vorstandes. Gefragt sind frische Kräfte, die bereit sind, sich im Freundeskreises zu engagieren, eine der bestehenden Aufgaben zu übernehmen und auch neue Ideen hinein zu tragen.

Nähere Auskünfte gibt gerne Margrit Aeschbach, Unterdorf 3, 8914 Aeugst am Albis, Tel. 044 760 27 32, e-mail margritaeschbach@bluewin.ch.

Generalversammlung des Freundeskreises Mösli

Der Freundeskreis Mösli lädt alle Interessierten herzlich zur diesjährigen Generalversammlung ein. Sie findet statt am

Samstag, 5. Mai 2012, 15 Uhr
im Saal der SP Zürich
Gartenhofstrasse 15, 8004 Zürich
(Tram 9 oder 14 bis Haltestelle Werd)

Bitte beachten:
Die GV findet erstmals im Saal des Sekretariates der SP Stadt und Kanton Zürich statt.

An der Versammlung wird über die laufenden Aktivitäten orientiert. Alle Freunde und Freundinnen des Mösli sind herzlich willkommen!

Anmeldung für Bassinputzete und Familientag am 17./18. Mai 2012

Bitte die Anmeldung bis **Freitag, 4. Mai 2012** an Martin Uebelhart, Buechiweg 12, 8966 Oberwil-Lieli senden. Tel. 056 631 88 77, e-mail martinuebelhart@bluewin.ch.
Die angemeldeten Personen erhalten ein detailliertes Programm mit näheren Angaben zu Unterkunft und Verpflegung. Für gemeinsame Verpflegung wird ein Selbstkostenbeitrag erhoben.
Ich/wir melden uns gerne für folgende Tage an:

Donnerstag, 17. Mai (Auffahrt):

Familientag mit ..... Erwachsenen und ..... Kindern

mit Uebernachtung ja / nein

Freitag, 18. Mai:

..... Kinder für die »Molchzüglete« und Mithilfe im Bassin (Auskünfte dazu bei Manuela 079 605 83 43)

..... Erwachsene, die bei Umgebungsarbeiten mithelfen können

..... Wir sind interessiert, auch am Freitag zu übernachten und am Samstag bis Mittag zu bleiben.

Name und Adresse: _____

Telefon und e-mail: _____